© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unterscheidet; Herr Dr. Caesar R. Boettger hat sie als H. sericea beschrieben und befindet sich die Diagnose bereits im Druck.

Bemerkungen über einige Arten der Gattung Archelix.

Von

Paul Pallary, Oran[1]).

(Mit Tafel 1 und 2.)

Das Genus *Archelix* wurde von Albers aufgestellt in seinem Werke: Die Heliceen, 1850, S. 98. Es ist ziemlich homogen, obschon er *Helix splendida, Ehrenbergi, Raspailii* und *Codringtoni* mit aufzählt, die nicht dazu gehören. Als Synonyme sind anzusehen:

Macularia[2]) Mousson, v. Martens, Kobelt, Pallary.

Otala[3]) Moquin-Tandon, Pilsbry, Kobelt.

Marmorana[4]) Möllendorff, Pallary.

Diese drei Namen wurden später anders interpretiert, als es von ihren Autoren beabsichtigt war; sie können für *Archelix*-Arten nicht in Betracht kommen.

Helix lactea auct. = faux nigra Chemn.

Helix lactea gilt allgemein als typische Art der Gattung *Archelix;* in der Aufzählung der Arten bei Albers kommt sie indes erst an sechster Stelle, nach *Hel. splendida, alabastrites, hieroglyphicula, vermiculata* und *Constantinae.* Wenn man *Hel. splendida* ausschließt, die man vernünftiger Weise nicht in dieser

[1]) Uebersetzt von P. Hesse, Venedig.

[2]) *Macularia* Albers 1850 — Typus: *Helix paciniana* Phil.

[3]) *Otala* Schum. 1817 „ „ *haemastoma* L.

[4]) *Marmorana* Hartm. 1840, siehe Möllendorff, Nachr. Bl. 1900, S. 171—178.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gruppe lassen kann, so würde *A. alabastrites* als Typus zu betrachten sein.

Besprechen wir zunächst die Geschichte der *Hel. lactea.* Wenige Molluskenarten haben zu so vielen Irrtümmern Anlaß gegeben, wie diese. Ich werde beweisen, daß die Schnecke, die allgemein unter dem Namen *Helix lactea* bekannt ist, keineswegs der entspricht, die von Müller mit diesem Namen belegt wurde.

Gehen wir auf die Originalbeschreibung Müllers in „Vermium terrestr.“ etc. 1773, II, S. 19 zurück; sie lautet:

218. *Helix lactea.*

Helix testa imperforata, depressa, grisea, atomis lacteis, apertura fusco sanguinea, labro concolore dentato.

a) grisea, immaculata, diam. 12 lin. (27 mm),

b) griseo lutescente, fascia media lactea diam. 10 lin. (22,5 mm),

c) alba, fasciis quatuor fuscis.

„Cochlea fasciata, clavicula compressiore, labro repando ex fusco variegata et fasciata. Lister Syn. t. 51, fig. 49.

Petiv. Gazophyl. t. 153, f. 8. diam. 14 lin. (= 31,6 mm).

e) Alba fasciis tribus obsoletis rufis.

„Cochlea et fasciis et ipso ore nigricante unico dente columella distincta. List. Syn. t. 95, fig. 96, diam. 18 lin. (= 40,6 mm).

„Licet magnitudine adeo differunt quaevis tamen incrementum testae jam absolverat.

Facies *H. nemoralis,* at griseo alba atomis confluentibus calcareis obducta quinque; major, qua aperura cingitur, minus solito inclinatur, areamque centri,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

quam in caeteris elatiorem habet. Apertura et paries oppositus saturate cruentus, sive rufo fuscus, nitidus; labium aperturae concolor, in minoribus subreflexum, in majoribus dilatatum, dente in margine interiori, solitario. In c dens minus distinguitur, labrum vero dentis loco subsinuatum est."

Ich suchte zunächst festzustellen, wie Müllers Maßangaben zu verstehen sind, und habe mich bald davon überzeugt, daß seine Maße sich auf den kleinen Durchmesser beziehen. Ich vergewisserte mich darüber durch Ausmessen der Abbildungen, auf die Müller sich bezieht (besonders Lister wurde von mir benutzt). Für den großen Durchmesser würde sich ein um 2,25 mm höherer Wert ergeben; die von Müller gegebenen Maße gelten also für den kleinen Durchmesser.

Nun hat aber keine Art der Gruppe *Archelix* — wenn man die riesige *A. Ibrahimi* ausnimmt — einen kleinen Durchmesser von 27 mm, und keine erreicht den von 40 mm.

Besprechen wir nun die vom Autor zitierten Abbildungen: Das erste Zitat, Lister t. 51, fig. 49, bezieht sich auf eine Schnecke, als deren Heimat Jamaica angegeben wird.

Die Figur bei Petiver, Gazoph. t. 153, fig. 8, die an zweiter Stelle zitiert wird, ist die genaue Wiedergabe der eben zitierten Listerschen Figur. Das dritte Zitat, Lister t. 95, fig. 96, bezieht sich auf eine Art mit mißgebildeter Mündung, die auch als von Jamaica stammend bezeichnet wird. Welche Art es ist, vermag ich nicht zu sagen. Die Herren v. Martens, Gude und Dautzenberg, die ich deshalb um Rat fragte, sind der Ansicht, daß diese *Helix* nicht von Jamaica sein kann, da dort keine Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit scharf ausgeprägter Bänderung existiert. Übrigens scheint mir, daß die beiden Figuren auf Listers Taf. 51 zwei verschiedene Arten darstellen; die eine, rechts, erinnert an eine Form der Gruppe *melanostoma* von Ceylon, die andere, links, sieht wie eine *A. punctata* Müller aus. Die Mündung ist schwach gefärbt, nicht dunkel, wie sie sein müßte, wenn sie wirklich die *Hel. lactea* auct. vorstellen sollte.

Während diese Figuren ein Erkennen der Müllerschen Art leider nicht ermöglichen, findet sich aber sonderbarer Weise in dem Werke von Lister eine sehr exakte Abbildung der *Helix,* die nach altem Herkommen von den Autoren *lactea* genannt wird. Diese Figur, Appendix t. 4 (oder 1058), fig. 1—2, stellt genau die Art vor, die heute unter dem Namen *H. lactea* bekannt ist, und die Fundortsangabe „Portugalia" ist vollkommen zutreffend[1]). Hätte also Müller diese Art im Auge gehabt, würde er dazu natürlich diese Abbildung zitiert haben, und nicht die der angeblich jamaikanischen Spezies. Wie man sieht, hat schon von Anfang an eine Konfusion geherrscht, auf die noch nie gehörig hingewiesen wurde und die sich deshalb bis heute forterhalten hat.

Hätte Müller wenigstens für seine Art den Fundort angegeben, wie er es für *Helix vermiculata* getan (Italia), so wäre das, wenn die Angabe sich später als richtig erwiesen hätte, für das Wiedererkennen der Art von Nutzen gewesen.

Nach der Beschreibung kann man sich kein genaues Bild machen von der Form, die Müller vorgelegen hat; sie würde für eine große Anzahl Arten

[1]) Allerdings wird diese Abbildung von Gmelin auf *Helix lucorum* Müll. bezogen (S 3649, No. 1107; aber Müller selbst zitiert diese Figur nicht für seine *lucorum*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zutreffen. Jedenfalls kann die Bemerkung: „labrum aperturae . . . in minoribus subreflexum“ sich nicht auf diese Art beziehen, bei der die jungen Individuen ein gerades und scharfes Peristom haben, nicht „subreflexum“.

Ich versuchte festzustellen, ob Müllers Typus noch in seiner Sammlung vorhanden ist, die im Kopenhagener Museum aufbewahrt wird; Herr Ad. S. Jensen, der auf meinen Wunsch die Güte hatte, deshalb nachzuforschen, antwortete mir, daß der Typus von *Helix lactea* im dortigen Museum nicht vorhanden sei. Ich glaube, man wird die Hoffnung aufgeben müssen, jemals festzustellen, welche Spezies Müller mit diesem Namen belegt hat.

In seinem „Conchylien-Kabinet“ 1786, IX, S. 127, 128 beschreibt Chemnitz eine Art unter dem Namen *Helix faux nigra* und zitiert dazu die schlechteste der Listerschen Abbildungen, Taf. 95, Fig. 96, die eine mißgebildete Schnecke darstellt; weiter gibt er ein Zitat aus Klein, ohne Abbildung, das ganz wertlos ist, und gibt zum Schluß die Diagnose von Müller. Nach Chemnitz soll die von ihm abgebildete Schnecke (Fig. 1161) aus Portugal stammen; seine Figur gibt gut die *Archelix* mit schwarzer Mündung wieder, die auch im Appendix von Lister dargestellt ist (Fig. 1058). Die Konfusion, die bezüglich dieser Spezies herrscht, haben wir also Chemnitz zuzuschreiben.

Gmelin hat in der II. Ausgabe des „Systema naturae“, 1790, S. 3629 und 3630, Müllers Diagnose wiedergegeben und dazu Chemnitz, vol. IX, Taf. 130, Fig. 1161 zitiert; als Heimat der Art gibt er an: Jamaica und Portugal. Wie ich schon sagte, ist diese Fig. 1161 eine sehr gute Wiedergabe der schwarz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mündigen *Archelix,* die auch in Listers Appendix abgebildet ist.

Schuhmacher stellt 1817 in seinem „Essai d'un nouveau système d'habit. des vers testacés", S. 58 und S. 191, 192 das Genus *Otala* auf, mit dem Typus *Helix haemastoma,* und rechnet dazu auch *Otala atomaria* Schumacher, die er mit *Helix lactea* Müller und *faux nigra* Chemnitz identifiziert.

Lamarck reproduziert 1822 in seiner „Histoire naturelle des animaux sans vertèbres", offenbar ohne genauere Kontrolle, alle Zitate von Lister, Petiver, Chemnitz, und zitiert ferner Férussac, Hist. des Moll., Taf. 45 und Taf. 39 A, Fig. 6 und 7. Indessen beschränkt er ganz richtig das Vorkommen der Art auf Spanien, die Berberei und die Insel Teneriffa.

Es ist unnötig, die Geschichte dieser Schnecke weiter zu verfolgen, da, wie wir sehen, von Chemnitz an alle Autoren die von Müller beschriebene Spezies *Helix lactea* benannt haben.

Aus obigen Feststellungen ergeben sich folgende Schlußfolgerungen:

1. *Helix lactea* Müller ist nicht die von Lister im Appendix und von Chemnitz abgebildete schwarzmündige *Helix,* die die neueren Autoren mit diesem Namen bezeichnen. Die einzige Abbildung, die so gedeutet werden könnte (Lister, Taf. 51, Fig. 49 links), bezieht sich eher auf die *Helix punctata* der heutigen Autoren.

2. Diese schwarzmündige *Helix,* als deren Heimat Lister und Chemnitz ganz richtig Portugal angeben, muß *Archelix faux nigra* Chemnitz heißen, oder *Archelix atomaria* Schumacher, für den Fall, daß man die Chemnitzschen Namen, weil nicht nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Regeln der Linnéischen Nomenklatur gebildet, nicht gelten lassen will. Tatsächlich ist *„Helix faux nigra“* der Anfang der von Chemnitz gegebenen Diagnose, und da alle Namen dieses Autors heute in Gebrauch sind, meine ich, man sollte auch in diesem Falle keine Ausnahme machen.

3. Die Synonymie dieser Art ist also wie folgt:
1786 *Helix faux nigra* Chemnitz.
1790 *Helix lactea* Gmelin (non Müller).
1814 *Helicogena lactea* Férussac (non Müller).
1817 *Otala atomaria* Schumacher.
1822 *Helix lactea* Lamarck (non Müller).
1837, 1854 *Helix lactea* Roßmäßler et auct. germ.
1846 *Helix lactea var. hispanica* Graëlls (non Terver).
1855 *Tachea lactea* Pfeiffer, H. u. A. Adams (1858).
1883 *Helix axia* Bourguignat.
1904 *Helix atlantica* Pallary.

Helix punctata (Müller) auct.

Müllers Beschreibung paßt gut auf die Art, die von den neueren Autoren so genannt wird, aber der dänische Naturforscher zitiert keine Abbildung und gibt als Heimat seiner Art Italien an; das ist ein handgreiflicher Irrtum. Das von ihm angegebene Maß, 10—12 Linien, entspricht 22—27 mm.

Bourguinat, in „Pechaud, Exkursions malac.“ 1883, S. 57, bestreitet die Identität von Müllers Art mit *Hel. punctata* auct. und nennt die algerische Spezies *Helix myristigmaea.* Ich glaube aber, wenn Müller anstatt „Italia“ geschrieben hätte „Mauretania“ oder „Hispania“, so wäre jede Konfusion ausgeschlossen; die Arbeiten der alten Naturforscher wimmeln von irrtümlichen Fundortsangaben. Mir scheint, daß die Beschreibung hinreichend genau ist, und daß die angegebenen Maße vollkommen auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

diese Art passen[1]), ich behalte daher den Namen bei. Diesem Durchmesser entspricht ein großer Durchmesser von 28—34 mm. Müllers Maßangabe paßt gut auf diese Art, während die für *Helix lactea* angegebenen Maße einer viel größeren Art zukommen, als der traditionellen *lactea*.

Die Färbung ist wie folgt beschrieben:

„Fasciis fuscis atomisque lacteis, apertura fusca. Testa grisea sive pallida punctis albis notata ac fasciis quatuor, fuscis distincta, superioribus plerumque confluentibus vel si maris fusco brunnea fasciis tribus albis; quaris respecta fasciarum una paginae inferiori inscribitur . . . Apertura subfusca, paries oppositus nitide brunneus.“

Der Typus ist also eine Schnecke von 28—34 mm großem, 22—27 mm kleinem Durchmesser, mit 4 Bändern, die sich von einem grauen oder weißlichen, mit weißen Punkten bestreuten Grunde abheben. Nur die Figur 548 der Ikonographie (erste Folge) repräsentiert den von Müller beschriebenen Typus.

Ich gebe hier die Maße einiger Schnecken, die der typischen *Hel. punctata* entsprechen:

1.	Gr.	Durchm.	29	mm,	kl.	Durchm.	23,	Höhe	19 mm
2.	„	„	30	„	„	„	24	„	21 „
3.	„	„	33	„	„	„	25	„	20 „
4.	„	„	33	„	„	„	25,5	„	21 „
5.	„	„	33	„	„	„	26	„	21 „

[1]) d. h. auf den kleinen Durchmesser. Nun hat gerade Bourguignat die Angabe 10—12 Linien als Maas des grossen Durchmessers aufgefasst; daraus und aus der irrtümlichen Fundortsangabe „Italia“ schloss er, dass Müller's Beschreibung sich auf eine andere Art beziehen müsse. Bourguignat hätte wissen dürfen, dass die alten Conchyliologen unter Durchmesser das verstehen, was wir den „kleinen Durchmesser“ nennen; als Länge bezeichneten sie, was wir Höhe nennen und unter Breite verstanden sie den senkrecht zur Höhe gerichteten Durchmesser; diese beiden Maasse waren üblich für hochgewundene Schnecken, wie *Glandina, Achatina, Rumina* etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nehmen wir Nr. 3 als Mittel an, so ergibt sich, daß der Typus, nach unserer jetzigen Auffassung die Maße zeigt: gr. Durchm. 33, kl. Durchm. 25, Höhe 20 mm.

Diese Form findet sich ziemlich häufig im Departement Oran. Übrigens scheint die Gruppe nach Osten nicht über Alger hinauszugehen. Ich fand eine Kolonie in Laghouat, wo sie wahrscheinlich importiert wurde.

In Spanien ist die *punctata*-Gruppe durch mehrere Formen vertreten, die nur ungenügend bekannt sind.

1837 bildete Roßmäßler in der Ikonographie, Taf. 22, Fig. 302b, eine Schnecke von Barcelona unter dem Namen *Helix punctatissima* Jenisson ab. Das ist eine große Form mit viel flacherem Gewinde, als *Hel. myristigmaea Bgt.* Diese Form findet sich auch bei Valencia und auf den Balearen, wo sie noch größere Dimensionen erreicht. Sie erinnert sehr an *Archelix polita* Gassies aus dem Departement Oran.

Mehr nach Norden, in den östlichen Pyrenäen, lebt die echte *Hel. apalolena,* die Michaud in seinem „Complément à l'Histoire naturelle des Mollusques de Draparnaud" Taf. 14, Fig. 5—6 unter dem Namen *Hel. lactea* ausgezeichnet abgebildet hat. Auch Bourguignats Abbildungen in Moll. nouv. litig. 1867, Taf. 25, Fig. 1—5 sind recht gut. Nun unterscheiden sich aber die von Michaud und Bourguignat abgebildeten Schnecken nur durch ihre geringere Größe von der Varietät *punctatissima Roßmäßler; apalolena* ist also nur eine Subvarietät von *punctata.*

Endlich habe ich selbst bei Cartagena eine kleine dickschalige Varietät gesammelt, die ich mit *var. Baudotiana* Bgt. vergleichen möchte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die spanischen Formen der *punctata*-Gruppe umfassen also:

1. *A. punctatissima* (Jenisson) Rssm.
2. *A. apalolena* Bgt.
3. *A. Cataloniensis* Pallary, Taf. I, Fig. 4, große Form mit sehr verbreiterter Mündung; sie findet sich an der spanischen Küste von Valencia bis Barcelona, und auf den Balearen[1]). Cfr. Icon. 2789.
4. *A. Roselloi* Pallary, klein, mit dicker Lippe. Carthagena. Sie ist die *f. minor* der vorhergehenden.

Wie auch Hesse hervorgehoben hat, wird zwischen Algerien und Spanien ein lebhafter Handel in Schnecken betrieben, und nicht selten findet man auf den Märkten von Almeria, Murcia, Cartagena, Alicante und Valencia algerische Arten. Es ist sehr gut möglich, daß mehrere der von mir erwähnten Formen nur Varietäten sind, die sich durch die Akklimatisation in einem neuen Lande herausgebildet haben.

In einer Studie über die „Serra de Cardó" (Tortosa) berichtet A. Bofill y Poch 1890, daß *Hel. apalolena* dort häufig vorkomme, und fügt hinzu, daß man *Hel. lactea* von den Balearen importiert, die auf den Balearen sehr gewöhnlich ist, aber bei Tortosa nicht lebt.

Archelix Baudotiana Bgt.

Taf. II, Fig. 2. (cfr. Icon. 2792.)

Ich gebe von dieser Art eine Abbildung, da eine solche bis jetzt nicht existiert. Diese *Helix* findet sich

---

[1]) Dieses ist vielleicht die Varietät, die Bourguignat (in Pechaud, S. 46) von Alcoy, 10 Meilen von Alicante entfernt, unter dem Namen *Hel. lucentumensis* erwähnt. „On y trouve aussi une variété désignée sous le nom de *H. pelopica*" fügt er hinzu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei Oran, Arzew, Le Sig und Perrégaux. Ich besitze auch linksgewundene Exemplare.

A. punctata globosa Pallary.
Taf. II, Fig. 3. (cfr. Icon. 2793).

Ich fand zwei Exemplare einer merkwürdigen Form, die das Seitenstück zur *var. sphaeromorpha* Bgt. der *Hel. fauxnigra* bildet. Die oberen Umgänge sind bei ihr vollkommen dachförmig, ohne die geringste Nahtvertiefung. Diese Form ist außerordentlich selten in der Umgebung von Oran.

A. calendyma Bgt.
Taf. I, Fig. 2. (cfr. Icon. 2787.)

Diese Art wurde anscheinend verkannt; man kann sie als eine dickschalige Form von *A. myristigmaea* Bgt. bezeichnen. Sie findet sich zwischen Cap Lindlès und der Grenze des Departements Oran, an der ganzen Küste auf sandigem Terrain, das dem Einfluß des Meeres ausgesetzt ist. Die typische *myristigmaea* und ihre Varietät sind, außer durch die kreisrunde Form und das hohe Gewinde, durch den nicht oder kaum zurückgebogenen Mundsaum ausgezeichnet. Ich bin der Meinung, man sollte diese Formen als verschieden beibehalten; sie können nicht mit *H. punctatissima* Jenisson identifiziert werden, die einer andern, auf das östliche Spanien beschränkten Gruppe angehört.

A. Boutyi Bgt.
Taf. II, Fig. 4. (cfr. Icon. 2794.)

Diese ist eine Form von *A. galena* Bgt. mit sehr niedrigem Gewinde; sie erinnert am meisten an *A. apalolena* Bgt. Die Fig. 88, Taf. 10 der Ikonographie (Neue Folge, Bd. I) scheint sich auf diese Art zu beziehen. Ich gebe davon eine Abbildung, die der Originalbeschreibung (Pechaud, l. c. S. 49—50) entspricht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. polita Gassies

(= *A. lucentumensis* Bgt., richtiger *lucentensis).*

Fig. 84, Taf. 10 der Ikonographie (Neue Folge, Bd. I) stellt diese Art dar, nach einem Exemplar von Nemours.

Ich habe eine *var. minor* Pallary zu verzeichnen, die ich von Marnia, Nemours, Tlemcen und la Tafna besitze.

A. Duriezi (Debeaux) Kob.

Taf. II, Fig. 5. (cfr. Icon. 2795.)

Diese Art ist noch nicht abgebildet; ich gebe deshalb eine Abbildung nach einem Exemplar von Oglat Tamestouta (Sud oranais), das ich von Debeaux empfing.

A. murcica Rssm.

Von Las Herrerias de Cuevas (Almeria) besitze ich eine *var. minor,* von nur 30 mm gr. Durchm.

A. simocheila Bgt.

Taf. I, Fig. 3. (cfr. Icon. 2788.)

Diese ist das Pendant zu meiner *A. kebiriana* an der benachbarten spanischen Küste. Ich habe eine *forma minor* zu verzeichnen, die bei Aguilas und in der Sierra Cabreras bei Cuevas vorkommt und nur 29 mm im gr. Durchm. mißt.

A. Bleicheri Pldh.

Von Herrn Colonel Miquel erhielt ich kleine Exemplare von den Balearen, die gut zu dieser Form zu passen scheinen. Übrigens sagt auch Hidalgo, daß *Hel. lactea* auf Menorca in einer kleinen Form vorkommt (J. de Conch. 1878, S. 7). Man könnte sie vielleicht auch auf *var. sevillensis* beziehen?

A. plesiasteia Bgt.

In seiner Arbeit über die von Fritsch und Rein gesammelten Mollusken erwähnt Mousson (1874)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Saffi eine *var. albescens* von *Hel. lactea,* die sicher mit *A. plesiasteia* identisch ist; Moussons Name hat also die Priorität.

A. canariensis Mss.

In der Arbeit von Graëlls (1846, S. 4—5) wird eine *var. canariensis* Villa von *Hel. lactea* erwähnt, doch gibt er keine Beschreibung. Ich möchte bei diesem Anlaß darauf hinweisen, daß Mabille in seinen „Matériaux pour une faune malacologique des Canaries" Taf. 16, Fig. 16, die auf den Canaren akklimatisierte *A. ahmarina* abgebildet hat; es ist eine kleinere Form des Typus von Mogador.

A. riffensis Pallary.

Hiervon kenne ich eine *var. minor.* Die Färbung variiert hier noch mehr, als bei *A. Lucasi* Desh.

A. Jourdaniana Bgt.

Ich bin genötigt, den Namen dieser Art zu ändern, da schon eine fossile *Helix Jourdani* Michaud existiert (Journ. de Conch. 1862, Taf. 3, Fig. 12—13). Ich schlage den Namen *A. agadirensis* vor, nach einem der alten Namen von Tlemcen (Agadir = Citadelle).

A. Pallaryi (A. Koch) Kob.
Taf. I, Fig. 5. (cfr. Icon. 2796.)

Von dieser kleinsten *Archelix* existiert noch keine Abbildung, ich gebe daher eine solche. Die Art ist in Form und Färbung sehr wenig variabel.

A. Juilleti Terv.

Den von Hesse angegebenen Fundorten ist hinzuzufügen: Umgebung von Freuda und Franchetti, wo ich selbst die Art sammelte. Bekanntlich ist *A. Juilleti* Terv. = Wagneri Rssm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die *var. minor* Bgt. 1864 — *Hel. Marguerittei* Bgt. — kommt auch bei Ain Sfissifa, El May und Ksel vor, gesammelt von Herrn Doumergue. Ich besitze sie von Asla unter dem von Debeaux ihr irrtümlich beigelegten Namen *H. Seguyana.*

A. Doubleti Pechaud

Taf. II, Fig. 1. (cfr. Icon. 2791.)

Zu meiner Überraschung stellte ich fest, daß diese Art noch nicht abgebildet ist; ich lasse sie daher zeichnen. Pechauds Maßangabe (S. 76): Höhe 26, Durchm. 16 mm beruht auf einem Schreibfehler; es soll heißen: Durchm. 26, Höhe 16 mm.

A. xanthodon Ant.

Die von Bourguignat abgebildeten Exemplare (Malac. Algérie I. Taf. 14, Fig. 10—16) sind *A. abrolena;* Fig. 14 ist ein Albino. Bourguignat (in Péchaud, loc. cit., S. 75 u. 81) hat später seine Meinung geändert, aber nur, um den neuen Namen *A. ema* zu kreieren, der synonym mit *abrolena* ist.

Der von Anton im Atlas zu Wagners Reise abgebildete Typus ist eine kleine Form und relativ selten, dagegen ist *var. major Pallary* zwischen Marnia und Udschda sehr häufig.

Als neue Varietät erwähne ich: *subcarinata Pallary,* von Marnia.

A. Seignettei Bgt.

Auch von dieser Art kommt eine *forma subcarinata* Pallary vor.

A. Lariollei Pallary var. expansa Pallary.

Taf, I, Fig. 1.

Diese Varietät ist charakterisiert durch die Verbreiterung des letzten Umgangs; der Typus ist dagegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nahezu kreisrund. Sie lebt am gleichen Orte, wie die typische Form, bei Rar el Maden, im Herzen des Traras-Gebirges. Ihre Maße sind: gr. Durchm. 42, kl. Durchm. 33, Höhe 32 mm.

Auch eine *forma minor* kommt vor, eine Miniaturausgabe des Typus.

Zum Schluß gebe ich eine Erklärung der Tafeln, die Abbildungen von *Archelix*-Arten enthalten.

Iconographie, Bd. I, 1837.
Tafel 22.

F. 302 a u. c A. faux nigra
„ „ b A. punctatissima Jenisson
„ „ d A. faux nigra var. alybensis Kob.
„ „ e A. faux nigra var. ex col. unicolor alba.

Iconographie, Bd. II, 1839.
Tafel 41.

F. 545 A. punctata var. fasciata
„ 546 „ „ „ maxima Bgt.
„ 547 A. punctata var. ex col.
„ 548 „ „ typica
„ 549 „ Lucasi Dh.
„ 550, 551 A. Lucasi Dh. var. ex col.
„ 552 A. zaffarina Terv.
„ 553 „ Dupotetiana Terv.

Iconographie, Bd. III, 1854.
Tafel 64.

F. 800 A. faux nigra var. murcica Rssm.
„ 801 A. faux nigra var. simocheila Bgt.
„ 802, 803 A. faux nigra
„ 804 A. faux nigra var. maura Guirao
„ 805 A. faux nigra var. turturina Guirao.
„ 806, 807 A. faux nigra Uebergangsform zu var. sevillensis.
F. 808 A. faux nigra var. sevillensis Grat.

Malacologie d'Algerie, Bd. I, 1864.
Tafel 9.

F. 15 A. Bonduelliana Bgt.
Tafel 10.
„ 8—11 A. zaffarina Terv.
„ 12, 13 A. Dupoteti Terv.
„ 14 A. Dupoteti var.
„ 15 „ „ „ major
Tafel 11.
F. 1—4 A. punctata Müll. var. maxima Bgt.
„ 5 A. punctata var. major
„ 6—7 A. punctata var. unicolor
F. 8—9 A. punctata mut. albina = H. Berthieri Pech.
„ 10—13 A. calendyma Bgt.
Taf. 12.
F. 1—4 A. punctata myristigmaea Bgt.
„ 5—8 A. Lucasi Dh.
„ 9 A. Lucasi Dh. var. ex col.
„ 10 „ „ „ „ „
„ 11, 12 A. Lucasi var. marmorata
„ 13, 14 A. Lucasi var. ghazzouana Dob.
„ 15. A. „ Grössenvarietät.
Tafel 13.
F. 1—5 A. chottica Ancey
„ 6 A. chottica var. minor = H. Margueritte i Bgt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

F. 7—9 A. hieroglyphicula Mich.
„ 11 A. hieroglyphicula var. depressa
Die andern Abbildungen beziehen sich auf Hel. soluta und alabastrites.

Tafel 14.

F. 1—4 A. abrolena Bgt. var. major
„ 5 A. abrolena typica
„ 6 „ „ var. minor
„ 7 „ „ „ microstoma
„ 8, 9 A. abrolena var. albidula
„ 10—13 A. abrolena unicolor
„ 14 A. abrolena major albina
„ 16 „ „ var.
„ 17—20 A. odopachia Bgt. typica
Bourguignat (in Pechaud, S. 76) bezieht die Figuren 10—16 auf seine Helix ema.

Tafel 15.

F. 1—5 A. embia Bgt.
„ 6—10 „ tigri Gerv.
„ 11—12 „ „ var. crassidens
„ 13—17 „ Burini Bgt.
„ 18—22 A. Dastuguei Bgt.

Mollusques nouveaux, litigieux etc. 1867, VIII.

Tafel 35.

F. 1—5 A. apalolena Bgt.
„ 6—8 „ myristigmaea Bgt.

Tafel 36.

F. 1—4 A. punctata major Bgt.
F. 5, 6 A. punctata typica
„ 7, 8 „ punctatissima Jenisson

Tafel 38.

F. 1—4 A. agadirensis Pallary

Iconographie, neue Folge, Bd. I, 1882.

Tafel 7.

F. 64 A. aspera Gassies

Tafel 8.

F. 67, 68 A. faux nigra Chemn.
„ 69 A. faux nigra var. major
„ 70 „ „ „ „ axia Bgt.
„ 72 „ „ „ „ sphaeromorpha Bgt.
„ 71 A. punctata var. melanostoma P. Hesse

Tafel 9.

F. 73, 74, 77, 78 A. punctata maxima Bgt.
„ 75 A. punctata, Missbildung
„ 76 „ myristigmaea Bgt.
„ 79 „ punctata galena Bgt.
„ 80 „ „ typica

Tafel 10.

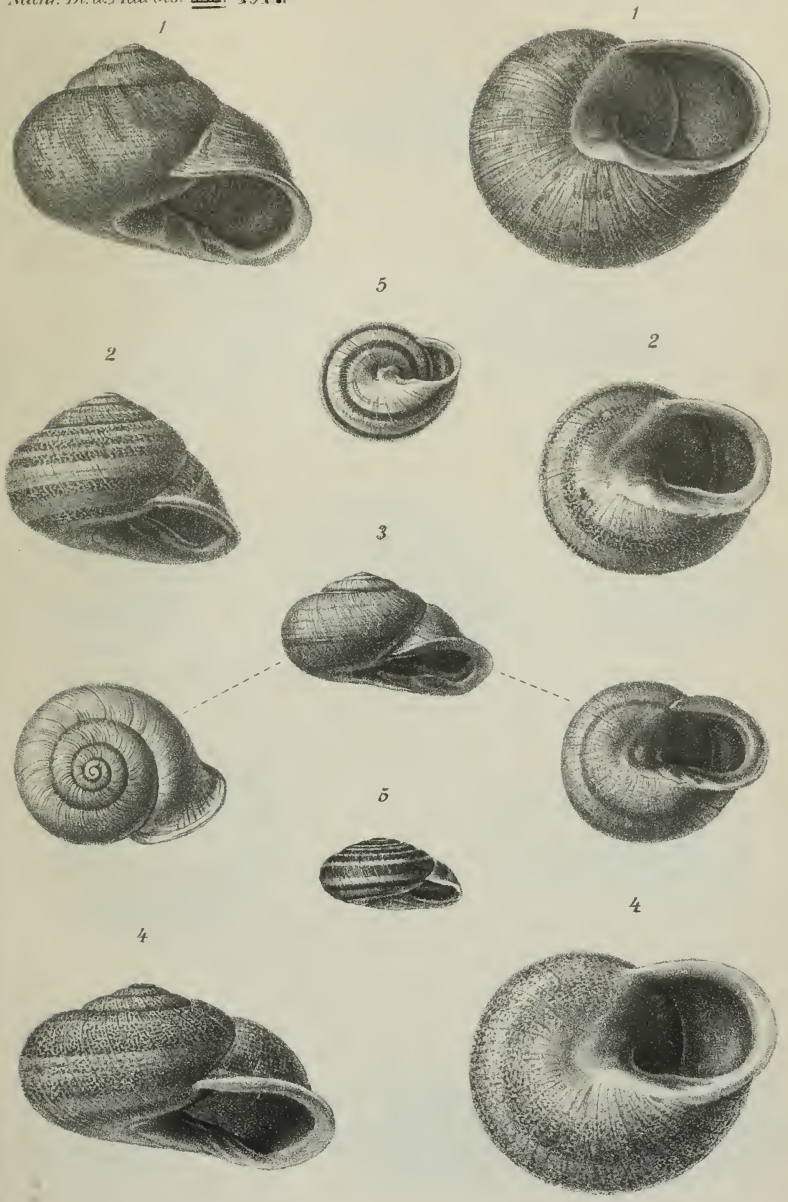
F. 81, 82 A. myristigmaea Bgt.
„ 83 A. punctata maxima Bgt.
„ 84 „ „ polita Gassies
„ 85 „ „ myristigmaea Bgt.
„ 86 A. punctata typica
„ 87 „ „ unicolor
„ 88 „ „ Boutyi Pechaud?

Erklärung der Tafeln.

Tafel I, Figur 1 Archelix lariollei var. expanoa Pall. — 2. A. calendyma Bgt. — 3. A. simocheila var. minor Pall. — 4. cataloniensis Pall. — 5. A. pallaryi Koch.

Tafel II, Figur 1 Archelix doubleti Pech. — 2. A. baudotiana Bgt. — 3. A. punctata globosa Pall. — 4. A. boutgi Bgt. — 5. A. duriezi Deb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

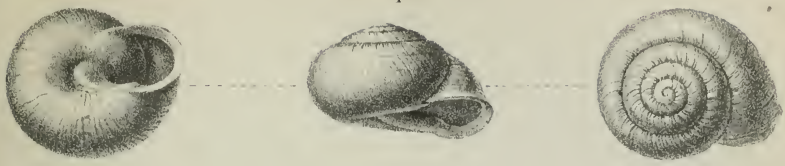


Werner u. Winter, Frankfurt a. M.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1



2

3

4

5

Werner u. Winter, Frankfurt a/M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Pallary Paul

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Arten der Gattung Archelix. 8-23